

Eröffnung des Christkindmarkts

Wegen des Rathausbrands am vergangenen Freitag hatte die Eröffnung des Christkindmarkts am Theresienplatz nicht wie geplant stattfinden können. Christkindmarktbetreiber Josef Stelzl hat nun mitgeteilt, dass die Eröffnung am Donnerstag, 1. Dezember, um 17.30 Uhr von Oberbürgermeister Markus Pannermayr und dem Christkind auf der Bühne nachgeholt wird. Das Musikprogramm auf der Bühne wird ebenfalls ab Donnerstag fortgesetzt.

Laut Stelzl befindet sich der Losstand bis auf Weiteres im Knusperhäusl. Zu den üblichen Öffnungszeiten des Christkindmarkts können im Knusperhäusl und beim Leserservice des Straubinger Tagblatts Lose für den Adventskalender erworben werden. Die Wurst- und Räucherhütte der Familie Schedlbauer befindet sich bis auf Weiteres in einem Imbissanhänger bei der Dreifaltigkeitssäule. -sep-

Advent beim KDFB St. Jakob

Der Katholische Frauenbund St. Jakob lädt zu seiner Adventsfeier am Samstag, 3. Dezember, um 14.30 Uhr in den Stifstkeller von St. Jakob ein.

Lisa Stögbauer liest aus ihrem Büchlein Gedichte und Geschichten. Dazwischen werden adventliche Lieder gesungen. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Offener Bücherstammtisch

Der Frauen-Lesetreff lädt am Dienstag, 6. Dezember, von 19 bis 20.30 Uhr Frauen zum offenen Bücherstammtisch ins Marienstift an der Pater-Josef-Mayer-Straße ein. Eingeladen sind alle Frauen, die Freude an Literatur haben und ihr Lieblingsbuch, ein Gedicht oder eine Kurzgeschichte vorstellen möchten. Der Lesetreff ist kostenlos.

Weitere Informationen gibt es bei Cerstin Hahn, Telefon 0151/12172617, oder per Mail an cerstin.hahn@arcor.de.

Musical-Fahrten nach München

Mit der Vhs kann man 2017 Musicals im Deutschen Theater in München besuchen. Am Samstag, 18. März, wird die „Addams Family“ gezeigt. Das ist eine liebenswerte Ansammlung von Exzentrikern, die in der verfallenen Villa mitten im Central Park leben – und dort spukt es ganz gewaltig. Am Samstag, 13. Mai, wird „West Side Story“ aufgeführt, ein Plädoyer für Verständnis und Toleranz. Am Samstag, 1. Juli, erzählt das Musical „Sister Act“ die Geschichte der talentierten Nachtclubsängerin Deloris van Cartier, die von einer Bühnenkarriere träumt. Am Samstag, 29. Juli, wird „Cats“ gezeigt. Anmeldung unter Telefon 09421/8457-30 oder im Internet unter www.vhs-straubing.de.

ANZEIGE

ANZEIGENSCHLUSS

für morgen:

HEUTE 12.00 UHR

Tel. 09421 940-6200 · Fax 09421 940-6240
E-Mail: anzeigen@idowa.de

ANZEIGENSERVICE

Straubinger Tagblatt



Die Karmelitenkirche war voll besetzt, als am Samstagnachmittag die indischen Karmeliten die Seelsorge an der Klosterkirche übernahmen.

Herzlicher Empfang für indische Karmeliten

Dekan Plank: „Historische Tage“ – Indischer Humor erobert Niederbayern

Von Josef Unterholzner

Bei einem feierlichen Gottesdienst verabschiedete sich am Samstagnachmittag die deutsche Ordensprovinz der Karmeliten nach 648 Jahren von ihrer Niederlassung in Straubing und die indische St. Thomas-Provinz übernahm die Seelsorge an der Karmelitenkirche. Mit herzlichem und lange anhaltendem Beifall wurden die drei indischen Pater Jim, Pater Anil und Pater Paul in der voll besetzten Kirche von den Straubingern begrüßt. „Wir Karmeliten bleiben in Straubing“, sagte Pater Joshy Pottackal, Regionaloberer der indischen Provinz für Deutschland. „Lediglich die Hautfarbe, das Alter und die Strukturen sind anders geworden.“

Dass die Straubinger nicht nur mit ihren Unterschriften zu ihren Karmeliten stehen, brachte die große Anzahl der Gottesdienstbesucher deutlich zum Ausdruck. Neben Oberbürgermeister Markus Pannermayr und vielen Stadträten waren zahlreiche Geistliche, Ordensschwwestern, ehemalige Schüler des Klosterinternats und Freunde der Karmeliten gekommen. Sie wollten gleichzeitig Abschied und Anfang feiern. Pater Provinzial Dieter Lankes hatte als Vertreter der deutschen Provinz den deutlich undankbareren Part, zu erklären, warum er den Standort Straubing aufgibt. Pater Joshy Pottackal von der indischen Ordensprovinz eroberte hingegen mit einem Trabi-Witz die Herzen der Straubinger im Sturm.

„Die Zeit des Wartens ist vorbei“, sagte Pater Joshy. Jetzt seien die neuen Karmeliten da, weil dem Orden die Menschen in Straubing wichtig sind. Die deutsche Ordensprovinz habe für die Inder den Weg bereitet. Manche Erwartungen würden eben anders erfüllt, als man glaube. „Die Israeliten haben vor 2000 Jahren auch einen König erwartet und gekommen ist ein kleines Kind.“ Genauso seien nun Pater Jim und Pater Anil bereits seit einigen Monaten hier in Straubing und Pater Paul komme im März als Dritter im Bunde nach. Während Pater Jim für die Klosterseelsorge zuständig ist, arbeite Pater Anil als Seelsorger in der Pfarrei St. Elisabeth mit. Die drei würden sich sehr auf ihre neuen Aufgaben freuen und die Menschen, mit denen sie es zu tun haben. „Ich bitte Sie alle um Unterstützung und einen guten Start für die kleine Klostergemeinschaft.“ Der lange Applaus, mit dem die Gottesdienstbesucher die Rede von Pater Joshy quittierten, ließ keinen Zweifel aufkommen, dass der Neuanfang klappen wird.

Dekan Johannes Plank erzählte eine Anekdote von den jüngsten Agnes-Bernauer-Festspielen: Wäh-



Herzlich willkommen hieß Dekan Johannes Plank (v.l.) im Namen der Straubinger Pfarreien die drei indischen Karmeliten Pater Jim, Pater Anil und Pater Paul.

rend der Vorstellung fragte ihn Bischof Voderholzer, wie denn die Karmeliten im Stück wegkommen würden. Planks Antwort: „Wenn wir noch so viele Karmeliten hätten, wie da auf der Bühne sind, hätten wir keine Probleme.“ Nachwuchsmangel bei Priestern und Ordensleuten sei aber kein Problem, das alleine Straubing betrifft. Dass der Mangel nun auch in Straubing angekommen ist, schmerze sehr.

Auf vielen verschiedenen Ebenen sei alles versucht worden, um die deutschen Karmeliten in Straubing zu halten. „Heute müssen wir den Wechsel vollziehen.“ Mit einem Glasbild von der Karmelitenkirche verabschiedete er sich von Pater Engmar Rainer, der den Straubingern aber erhalten bleibt und nun bei den Barmherzigen Brüdern an der Äußeren Passauer Straße wohnt.

Schmerzlich vermisste nicht nur Dekan Plank den zweiten der beiden letzten Straubinger Karmeliten: Frater Josef Reidelstürz, der nicht am Festgottesdienst teilnahm,

obwohl er sein Kommen zugesagt hatte. Für die drei indischen Karmeliten hatte Plank als Willkommensgeschenk des Dekanats eine Kerze dabei, die er als Symbol für die Kraft des Heiligen Geistes deutete, die durch die Karmeliten in Straubing wirken werde. Ganz Straubing nehme die Inder mit offenen Armen auf.

„Wir erleben derzeit historische Tage“, sagte Plank in Anspielung auf den Brand des Rathauses am Freitag und den Abschied der deutschen Karmeliten am Samstag. Aber das Leben gehe weiter. Christen seien davon überzeugt, dass Gott die Geschichte in seiner Hand habe und die Menschen auch auf neuen Wegen begleite.

Bei den Indern ist es Brauch, eine Kerze zu entzünden, wenn sie ein Haus neu beziehen. In einer sehr symbolträchtigen Geste überreichte Pater Dieter Lankes einen brennenden Docht an Pater Jim, der damit die erste Kerze am neuen Adventskranz entzündete. Die Flostmeisterschule hatte den wunderschönen

Adventskranz für die Karmelitenkirche gebunden.

In seiner Predigt hatte der Provinzial die unterschiedlichen Gefühle angesprochen, mit denen die Straubinger zum Abschiedsgottesdienst gekommen sein dürften. Ein Neuanfang sei aber nur möglich nach einem Abschied. Die deutschen Karmeliten müssten aufgrund des Nachwuchsmangels ihre Kräfte bündeln und deshalb auch schmerzliche Entscheidungen treffen. Neuer Wein müsse in neue Schläuche gefüllt werden. „Wir dürfen trauern über diesen Schritt, aber nicht stehenbleiben.“ Dass die Geschichte der Karmeliten in Straubing mit den Brüdern aus Indien weitergehe, dafür könne man auch dankbar sein. Der Provinzial bedankte sich bei allen Förderern und Freunden des Klosters in den vergangenen 648 Jahren und bat die Straubinger, allen voran die 10257, die mit ihrer Unterschrift um den Erhalt des Klosters gebeten hatten, die Inder auch in Zukunft genauso zu unterstützen.

Den festlichen Gottesdienst musikalisch gestaltet hatte Martin Schwendke an der Sandtner-Orgel. Die ermutigenden Worte von Pater Joshy und Dekan Plank hatten der Feier eine versöhnliche Wende gegeben. Beim anschließenden Empfang im Kreuzgang versicherte Oberbürgermeister Markus Pannermayr den indischen Karmeliten in sehr herzlichen Worten die Unterstützung der Stadt bei anstehenden Problemen. Viele Straubinger nutzten die Gelegenheit, sich bei Pater Engmar zu bedanken und die Inder persönlich kennen zu lernen. Die Mitglieder des Trachtenvereins Immergrün überreichten Pater Engmar eine große Kerze zum Dank für die langjährige Verbundenheit.



Beim Empfang im Kreuzgang brachten die Straubinger ihre Verbundenheit mit ihren Karmeliten zum Ausdruck.